Im Gespräch mit der Landschaft

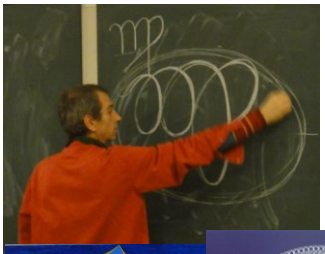
Geomantie Gruppe Bern

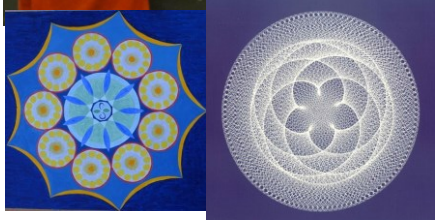
Geomantieabend vom 15. Januar 2015 im Klangkeller in Bern

Wir trafen uns (vierzehn an der Zahl) um 18.30 Uhr im schönen Klangkeller an der Junkergasse 43 in Bern.

Ida-Maria stimmte uns auf den Abend ein und leitete zu den Präsentationen über.

1 Jahresrückblick 2014 (Walter Eggenberger)





Im ***Januar*** leitete uns Christoph Hirsbrunner im dynamischen Tierkreiszeichnen an. Wir malten Stier, Jungfrau, Steinbock und Schütze. Tierkreiszeichnen ist ein Versuch, Menschen wieder offener für kosmische Energien zu machen. Er meint, es sei eine heilige und heilende Tätigkeit, diese Zeichen zu zeichnen. Die 12 Tierkreiszeichen haben auch eine Verbindung zu den 12 Sinnen.

Im ***Februar*** hörten wir im Klangkeller an der Junkergasse Kurzvorträge über die Sphärenklänge (Urs) sowie den „Jahresrückblick 2013 und die Vorschau 2014“ (Walter). Zudem zeigte Helgard eine Serie ihrer gezeichneten Mandorlas.

Im ***März und April*** arbeiteten wir dreimal in der Schützenmatte. Wir erkundeten die Umgebung und entdeckten sowohl um die Reithalle als auch im BOGA hohe Engelwesen, die wir mit einer Meditation verbanden. Marko lernte uns Gaia Touch-Übungen und zeigte uns die Zusammenhänge zwischen dem Nydeggholon, der kleinen Schanze und der Schützenmatte, aber auch des BOGA mit der Schützenmatte auf. Wir verbanden den BOGA mit der Schützenmatte, damit diese gestärkt wird. Anderseits stärkten wir das Nydeggholon und verbanden es via Zähringerbrunnen mit der kleinen Schanze und der Schützenmatte. Wir fragten den Ort, was er im Rahmen des Planungskonzepts „Schützenmatte“ für Veränderungen wünsche. Die Antworten teilten Pierrette und Urs der Planungsgruppe mit.

Im ***Mai*** trafen wir uns beim Viererfeld. Die Stadt plant dort eine Überbauung für 3000 Personen. Der Sportplatz und die Familiengärten sollen beibehalten werden. Wir stellten auf dem Viererfeld, aber auch auf dem Weg entlang der Autobahn Richtung Neufeld starke energetische Belastungen fest, die wir bearbeiteten. Den Tiefenautunnel integrierten wir in die Landschaft. Im Studerpark spürten wir eine starke Energie und eine freudvolle Stimmung. Die Eiger/Mönch/Jungfrau-Energie floss in voller Kraft hierher.

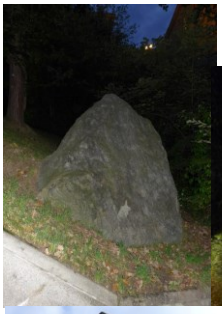
Im ***Juni*** begaben wir uns auf die Pfyffe. Die Landschaftsgöttin Helva und die Engel- und Elementarwesen freuten sich, dass wir ihnen unsere Aufmerksamkeit und Zuwendung schenkten. Wir verbanden die Eiger/Mönch/Jungfrauenergie mit der Pfyffe und liessen sie weiter ins Schwarzenburgerland fliessen. Hölzerne Zwerge wiesen uns den Weg zur Cheeserenhöhle, wo wir urchige Laute sangen. Auf dem Lotharsteg (rechts) konnten wir beobachten, wie schnell sich die Natur nach einem zerstörerischen Sturm wie dem Lothar 1999 erholte.

Im ***Juli*** trafen wir uns bei der Klosterruine Rüeggisberg, begaben uns dann in den Rüschegg-Graben und beendeten den Tag bei der Kirche Wahlern. Wir liessen die Traumata und andere belastende Energien auflösen. Wir baten, die negativen Energien, die im Schwarzenburgerland über Jahrhunderte verankert wurden, durch Ausbeuterei der Bevölkerung beim Klosterbau und später durch die Berner Obrigkeit, durch die Zerstörung des Klosters sowie durch Misshandlung der Jenischen und der Verdingkinder, umzuwandeln.

Im ***August*** waren wir auf dem Belpberg. Dort lernten wir das Friedenssymbol von Roerich kennen, das wir in unsere Herzen aufnahmen und vom Parkplatz auf dem Initiationsweg zum Chutzen trugen. Dort erwartete uns eine wunderbare Aussicht auf die Berge, das Aaretal, aber auch auf den Gurten und den Bantiger. Leider war die energetische Beziehung zu Bern gestört. Mit einer Geste holten wir die Eiger/Mönch/ Jungfrauenergie hierher und leiteten sie weiter ins Aaretal und nach Bern. Wir verbanden die Berge mit den Flüssen, von oben nach unten und von unten nach oben.

Im ***September*** gingen wir in Schwarzenburg zum Chäppeli, der kleinen Dorfkirche, wo wir eine wunderbare Energie spürten. Dann fuhren wir zum Sensegraben, wo wir die feurigen Drachenkräfte mit den wässrigen verbanden. Von Guggisberg aus wanderten wir zum Schwendelberg mit seiner Yinkraft und anschliessend zum Guggershörnli mit seiner Yangkraft. Wir verbanden diese Kräfte lemniskatisch. Beim Aufstieg zum Guggershörnli fiel uns der Ansatz einer Höhle auf. Es stellte sich heraus, dass hier ein Seelenpfad endete, auf dem Seelen von Bern hierher wanderten, um im Innern des Berges erlöst zu werden.

Im ***Oktober*** stellten wir bei der Vannazhalde unterhalb des Bundeshauses starke Belastungen fest. Nachdem wir dort gearbeitet hatten, gingen wir weiter zum Yinkosmogramm in Simonettas Garten. Wir sind dankbar, dass dieses Kosmogramm einen schönen Platz erhalten hat. Wir freuten uns am Schein der Kerzen, die Cornelia aufgestellt hatte. Nachdem wir das Kosmogramm mit dem Yinzentrum auf der Münsterplattform und dieses mit dem Yangzentrum bei der Heiliggeistkirche lemniskatisch verbunden hatten, wanderten wir weiter zur Berner Stele am Langmauerweg. Dort liessen wir violettes Licht auf alle 28 Stelen im Seeland fliessen und baten um Stärkung der Verbindungen aller Stelen mit jenen auf der Petersinsel, dem Zentrum des Systems.



Im ***November*** schlossen wir unsere Arbeit für das Schwarzenburgerland mit einer Landschaftsaufstellung ab. Das Ziel dabei war, den heilenden Wandlungsprozess zu unterstützen. Wir fragten, wie die Situation heute im Schwarzenburgerland ist. Wir stellten erfreut fest: Helva konnte ihre Kraft weitergeben. Die Eiger/ Mönch/ Jungfrauenergie floss via Gantrisch/ Pfyffe ins Schwarzenburgerland und nährte dieses. Die Yin/Yangkräfte waren beinahe ausgeglichen. S'Vreneli ab em Guggisberg war mit uns zufrieden.

Im ***Dezember*** trafen wir uns beim Läuferbrunnen an der Aare. Dieser wurde vor Jahren an den heutigen Platz versetzt, etwa 20 Meter vom ursprünglichen Standort entfernt. Weil die Energien nicht mehr optimal in die Stadt flossen, versetzten wir den Brunnen mental an den alten Standort. Bei der Gabelung Gerechtigkeitsgasse/Junkern-gasse stellten wir erfreut fest, dass eine gute Energie in die Altstadt floss. Beim Vorplatz der Nydeggkirche feierten wir ein Lichterfest. Die aufgestellten Kerzen stellten das Friedenssymbol von Roerich dar. Mit einer Meditation verankerten wir am Ort einen Friedensimpuls und baten, dass dieser von der Aare und von den beim Zähringerbrunnen sich kreuzenden Kraftlinien in die ganze Welt, in die Herzen aller Menschen getragen werde.

Es war erneut ein interessantes Jahr, in dem wir wieder Einiges bewirken konnten. Wir dankten allen, die uns dabei unterstützt hatten: Den Naturwesen, den Engelwesen, allen göttlichen Wesenheiten, die uns geführt und begleitet hatten und allen beteiligten GeomantInnen.

2 Stand des Projekts „Neugestaltung Schützenmatte“ (Urs Schenkel)

Urs Schenkel und Pierrette Hurni vertraten die Geomantiegruppe Bern im Begleitgremium „Neugestaltung Schützenmatte“ und brachten unsere Anliegen, die wir bei den verschiedenen Aktivitäten auf der Schützenmatte/Reithalle zusammengetragen hatten, dort ein. Die wichtigsten Aspekte sind auf dem untenstehenden Bild dargestellt.

- Autofreie Schützenmatte
- Autoverkehr «verlangsamen»
- Hodlerstrasse aufwerten
- Reithalle bleibt
- Nutzungskonzept Schützenmatte erstellen
- 3. Sitzung Begleitgremium Mai 2015

Die Geomantiegruppe weist darauf hin, dass das Vitalenergetische Zentrum (VEZ) am eingezeichneten Ort kaum mehr wahrnehmbar ist und dass es sich jetzt in voller Kraft bei der Linde vor der Reithalle auswirkt. Dies haben wir als Gruppe mehrmals so wahrgenommen. Wir bitten Urs, diese Linde als zu schützendes VEZ im Plan aufzunehmen.

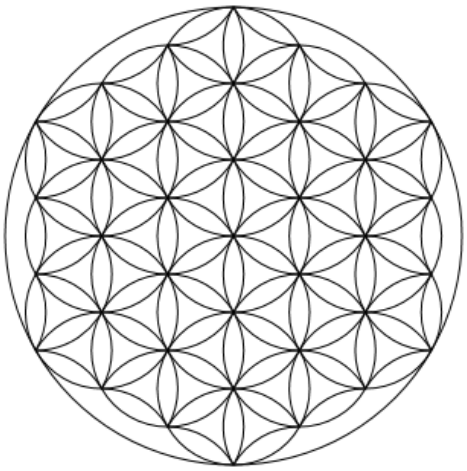
PS. Von einem Geomanten in Berlin hat Walter erfahren, dass in Bern das europäische VEZ sei. Walter überprüfte die Situation und stellte fest, das VEZ auf der Schützenmatte/Reithalle ist dieses europäische VEZ (Marco Pogacnik erwähnte mehrmals, dass es sich um ein VEZ eines grösseren Holons handle).

3 Basissymbole und ihre Anwendung in der Geomantie (Anna Lia Ramseier)

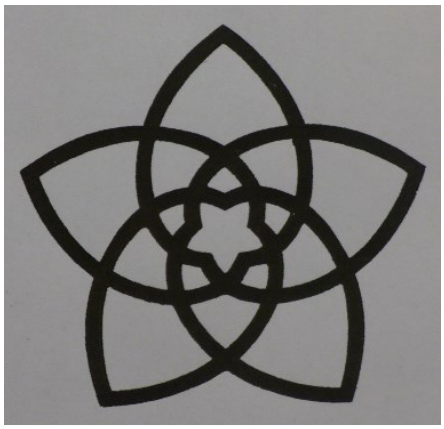
Anna Lia sprach über ihre Arbeit mit Symbolen. Seit 20 Jahren ist sie in den Bereichen Feng Shui, Geomantie, Erdheilung, gesundes Wohnen, gesunder Körper, gesundes Wasser tätig. Die Symbole sind zu ihr gekommen, weil sie im Dilemma war, den Kunden teure Geräte zu verkaufen. Angefangen hatte alles mit einem Regenwurm, der ihr auf einem Strässchen durch sein Kriechen ein Zeichen aufmalte. Entschlüsselt handelte es sich um das Symbol „Triskele“. Zu finden ist dieses u.a. bei den Kelten, aber auch an der Nordküste von Bali am Eingangstor zu einem Wasserheiligtum. Der Taxifahrer nannte es auf Anfrage von Anna Lia mit der grössten Selbstverständlichkeit „Göttliche Trinität“.

Triskele

Die Triskele hat sich später durch Spiegelung weiterentwickelt in die Blume des Lebens. Altes Wissen wurde neu entdeckt. Mit der Blume des Lebens kann praktisch alles harmonisiert werden, sie hat Yang-Qualität, bringt Ordnung in Systeme, was vor allem bis 2012 sehr nötig war, und tut es auch weiterhin. Seit einigen Jahren wurde Anna Lia gelehrt, dass sich nun noch die Venusblume, die Blume der Liebe, dazugesellen will, welche Yin-Qualität reinbringt. Die beiden wollen sich vermählen, ergänzen sich bei Harmonisierungen aller Art.

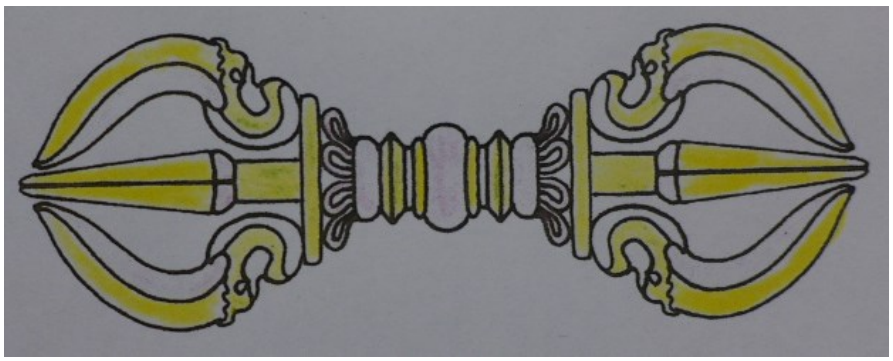


Blume des Lebens, die Urstruktur des Lebens

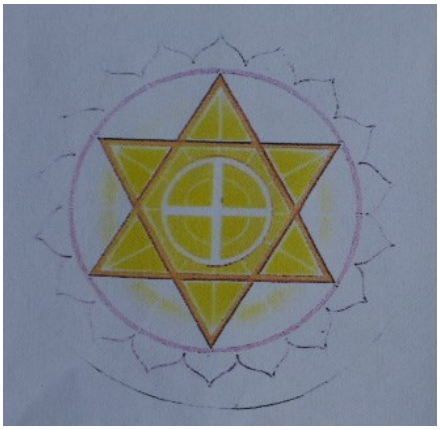


Venusblume, die Blume der Liebe

Auf weitere Symbole wurde nur ganz am Rande hingewiesen, die Palette ist gross, die Bücherauswahl vielfältig, doch schnitt Anna Lia Früchte auf und zeigte Blumenbilder, in denen Symbole enthalten sind. Der grösste Feng Shui Meister ist die Natur! Bei der praktischen Anwendung am Beispiel der Berner Altstadt wurde neben den oben erwähnten drei Basissymbolen auch die Lemniskate eingesetzt.



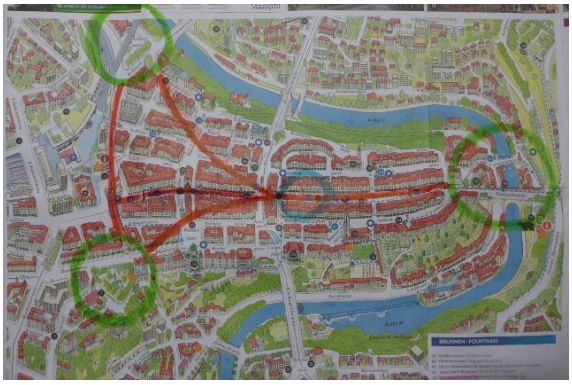
Torje, die tibetische Lemniskate



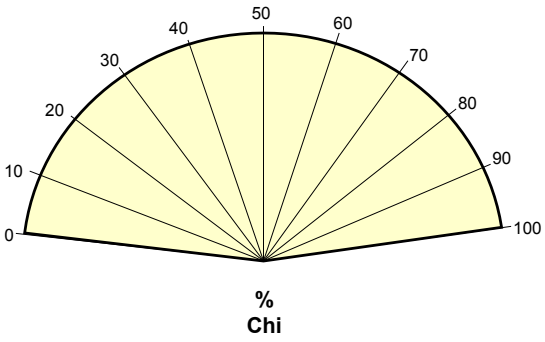
Königssymbol
Davidstern mit Kreuz

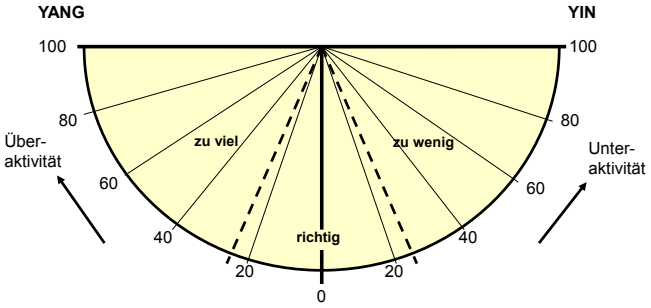
4 Praktische Anwendung von Symbolen am Beispiel „Berner Altstadt“

(Walter Eggenberger)



Walter erläuterte anhand des nebenstehenden Stadtplans die Aufgabe. Vier Gruppen (Nydegg, Kleine Schanze, Schützenmatte/Reithalle und Zähringerbrunnen) erspürten resp. pendelten auf dem Stadtplan im entsprechenden Holon die Lebenskraft Chi, das Yin/Yang-Gleichgewicht und allfällige energetische Störungen. Anhand des Ergebnisses legten sie Basissymbole auf den Plan, überprüften die Wirkung und ergänzten den Plan bei Bedarf mit weiteren Massnahmen. Vorgängig verteilte Walter Stadtpläne und untenstehende Pendeltafeln. Die Gruppe, die sich für den Zähringerbrunnen entschied, musste nur spüren, was sich veränderte, wenn die andern Gruppen Symbole platzierten.





Yin/Yang Gleichgewicht

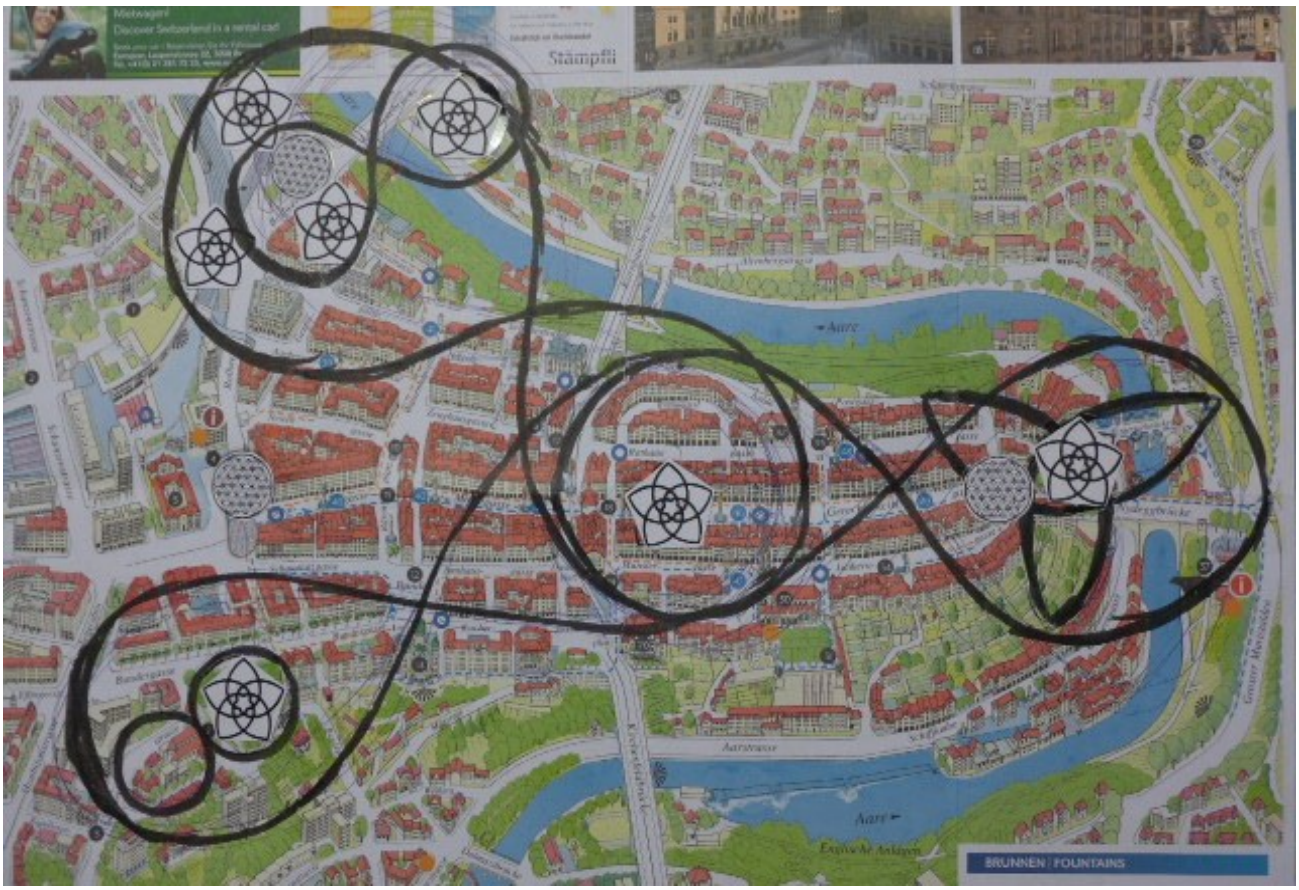
Austausch im Plenum

Nydegg: Es braucht weibliche Energie bei der roten Göttin. Die weisse Göttin auf der andern Seite der Aare ist etwas abseits. Das Wasser braucht Unterstützung im ganzen Bereich. Schwarze und weisse Göttin sind nicht optimal verbunden. Massnahmen: Blume des Lebens beim Punkt, wo Gerechtigkeitsgasse und Junkerngasse zusammenkommen; Symbol der Dreieinigkeit über das ganze Gebiet. Kommentar der Gruppe beim Zähringerbrunnen: Es ist angekommen und tut sehr gut.

Kleine Schanze: Energie ist relativ gut, aber es hat eine komische Strömung. Plattform stabil, aber es zieht wie eine Strömung Richtung Gasse. Yang-Energie 40 % überwiegend. Chi 70-80 %.
Massnahmen: Mit der Venusblume 85 % Chi. Blume des Lebens und Lemniskate dazu genommen. Mit der Blume des Lebens hatte es mehr Yin-Energie. Sie konnte weggelassen werden. Lemniskate zwischen Dreifaltigkeitskirche und roter Buche und Venusblume dazu: 100 % Chi sowie Yin und Yang im Ausgleich. Kommentar der Gruppe beim Zähringerbrunnen: Noch nicht angekommen.

Schützenmatte: Yang-Energie 35-40 % überwiegend. Yin-Energie ist mehr im Botanischen Garten. Massnahmen: Lemniskate zwischen Botanischem Garten und Schützenmatte zum Ausgleich, 3 x Venusblume setzen: vor der Reithalle, Parkplatz Schützenmatte/Kleeplatz und beim Bollwerk über den Gleisen. Damit hat die Gruppe ein Chi von 100 % wahrgenommen und einen Ausgleich von Yin und Yang. Kommentar Zähringerbrunnen: Venusblume kommt nicht an. Hat es schwer auf der Schützenmatte. Blume des Lebens wäre gut beim Parkplatz auf der Schützenmatte. Venusblume beim Botanischen Garten. Die Gruppe Zähringerbrunnen meint, damit sei es ausgeglichen, doch die Gruppe Schützenmatte ist damit nicht glücklich, wie es sich bei späteren Gesprächen herausstellt.

Die Ergebnisse wurden diskutiert und die Symbole auf einem Stadtplan eingetragen. Beim Zähringerbrunnen wurde eine Venusblume platziert und dieser mittels Lemniskate mit den drei Holon Nydegg, kleine Schanze und Schützenmatte/Reitschule verbunden. Anderntags analysierte Ida-Maria die Situation bei der Schützenmatte erneut und stellte fest, dass sie nicht ausgeglichen war. Nach dem Platzieren von drei Venusblumen verbesserte sich die Situation. Sie bat Walter, ihr Resultat zu überprüfen. Er stellte fest, dass die Verbindung Zähringerbrunnen – Schützenmatte/Reitschule stark eingeschränkt war. Zudem hatte es starke energetische Belastungen im Bereich Schützenmatte/Reithalle. Er machte daraufhin eine Meditation. Als er die Situation nachher überprüfte, waren die Verbindung gut und die Belastungen aufgelöst. Er erhielt die Information, dass um die Blume des Lebens auf der Schützenmatte drei Venusblumen erforderlich seien. Er platzierte diese auf dem Stadtplan und stellte dann fest, dass die Schützenmatte ausgeglichen war und zudem ein hohes Chi aufwies. Der untenstehende Stadtplan wurde entsprechend ergänzt.



5 Vorschau 2014 (Walter Eggenberger)

Wir planen, 2014 neben der Stadt Bern schwerpunktmässig in Fribourg zu arbeiten. Unten stehende Daten sind provisorisch. In Fribourg werden wir die Arbeit nicht an einem Donnerstagabend durchführen sondern auf einen Samstag verlegen. In den jeweiligen Einladungen werden die genauen Hinweise enthalten sein.

Geplante Termine für unsere Geomantietreffen 2015:

- Do 19. Februar: Breitenrain/Wyler, Bern
- Do 19. März: Überbauung Oberfeld Ostermundigen (ehemaliger Schiessplatz)
- Do 16. April: Blumenstein/Gürbental
- Sa 16. Mai: Fribourg
- Fr 12. - So 14. Juni: Seminar mit Marko im Rüttihubelbad
- Sa 11. Juli: Fribourg
- Do 20. August: Hüenliwald bei Allmendingen/Kleinhöchstetten
- Do 17. September: Bantiger
- Sa 17. Oktober: Fribourg
- Do 19. November: Landschaftsaufstellung Fribourg
- Do 17. Dezember: Lichterfest in Bern
- Do 21. Januar: Klangkeller

Wir werden intuitiv das tun, was gerade anstehen wird. Programmänderungen sind nicht auszuschliessen.

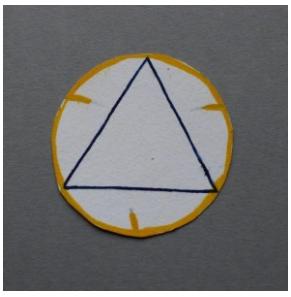
Die Geomantietreffen werden durch Helgard, Ida-Maria, Urs und Walter vorbereitet.

6 Entstehung von Symbolen aus der Blume des Lebens (Helgard Zeh)

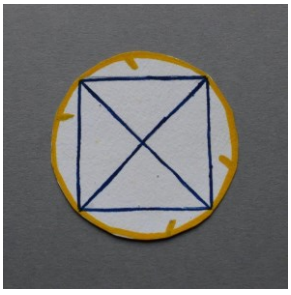
Helgard zeigte der Gruppe anhand von Modellen, welche Symbole sie schon in der Blume des Lebens gefunden hat.

Alles begann mit einem Kreis

der Radius teilt ihn 6x

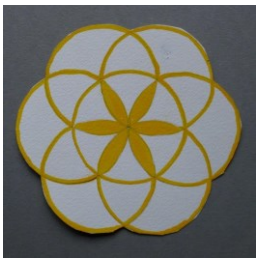


drei Punkte verbunden ergeben ein Dreieck

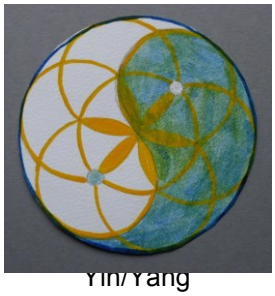


die Mittelgerade auf der Achse ergibt ein Quadrat

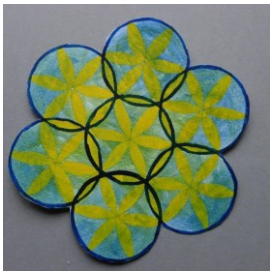
Kreise um die Teilungspunkte → die Blume



→ den Samen des
→ den Samen des Lebens



Yin/Yang
→ das Yin/Yang Symbol

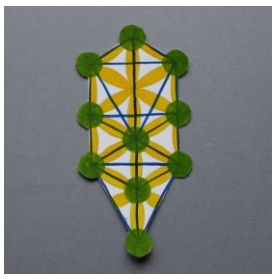


→ das Ei des Lebens

Weitere Kreise ergeben die Blume des Lebens

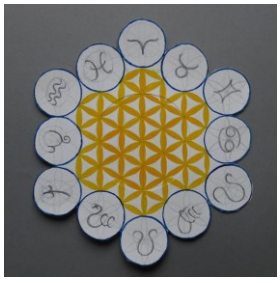
Darin enthalten ist
→ die Mandorla

→ die Lemniskate



→ der Lebensbaum

Weitere Kreise ergeben die Frucht des Lebens



Den Zwischenkreis ergänzt ergibt den Tierkreis

Aus 3 Kreisen des Samens entsteht die Triskele

Die Triskele von New Grange (GB)

Übereinandergeschobene li/re Triskelen → männlich

Übereinandergeschobene re/li Triskelen → weiblich

7 Abschluss (Ida-Maria Ledergerber)

Ida-Maria machte mit uns die von Marco Pogacnik und dem Lebensnetz vorgeschlagene Meditation „Die Friedensmatrix erneuern“ von 20. Dezember 2014 / 20. Januar 2015. Sie kann nachgelesen werden unter Lebensnetz Geomantie und Wandlung „meditation@lebensnetz-geomantie.de“.

Sie fügte noch folgende **Bitte um Soziale Dreigliederung** hinzu:

Wir bitten die zuständigen göttlichen Wesenheiten, uns Menschen zu helfen, dass wir unsere Herzen dem Spirituellen öffnen und daran arbeiten, dass unser Planet ein Ort der Freiheit und der Liebe werde.

- Wir bitten um die Kraft, unsere Herzen unsern Mitmenschen gegenüber zu öffnen und uns zu engagieren für Solidarität im Wirtschaftsleben, damit wir alle in Würde leben können ohne Ausbeutung unserer Mitwelt.
- Wir bitten um die Weitsicht, in jedem Mitmenschen ein verborgenes Göttliches zu sehen und jedem die gleichen Rechte zuzugestehen.
- Wir bitten um die Kraft, uns für Freiheit in Bildung und Kultur einzusetzen, damit jeder Mensch den ihm entsprechenden Weg gehen kann gemäss dem Plan, den er sich zusammen mit den Göttlichen Hierarchien für seine Inkarnation vorgenommen hat.
- Wir bitten um die Weitsicht, Politik, Wirtschaft, Bildung und Kultur je als eigenständiges Gebiet walten zu lassen, damit keine Machtkonzentrationen mehr entstehen können. Niemand darf in mehr als einem Gebiet eine führende Rolle übernehmen.
- Wir bitten um Wachheit und Offenheit für die göttlichen Inspirationen, damit wir neue Ideen und Pläne für die Zukunft entwickeln und um Stärkung unseres Willens, um diese in die Tat umzusetzen.

Dann danken wir allen Wesenheiten, die uns an diesem Abend und während dem ganzen Jahr geleitet haben und allen TeilnehmerInnen für ihre wertvolle Mitarbeit.

Text: Anna Lia Ramseier, Ida Maria Ledergerber und Walter Eggenberger.
Bilder und Fotos: Urs Schenkel, Helgard Zeh und Walter Eggenberger
Redaktion: Walter Eggenberger